

Goethe-Universität
Chancen =

LEITFADEN AKTIVE REKRUTIERUNG:

MEHR WISSENSCHAFTLERINNEN GEWINNEN
DIVERSITÄT ERHÖHEN – QUALITÄT STEIGERN



AKTIVE REKRUTIERUNG: MEHR WISSENSCHAFTLERINNEN GEWINNEN – DIVERSITÄT ERHÖHEN – QUALITÄT STEIGERN	4
AUSSCHREIBUNG	10
DOKUMENTATION DER MAßNAHMEN ZUR AKTIVEN REKRUTIERUNG	11
ANHANG	13
Wissenschaftliche Fachgesellschaften	13
Fachkollegiat*innen der DFG	14
Fachübergreifende Wissenschaftlerinnen- und Expertinnen-Datenbanken	14
Fachübergreifende Wissenschaftlerinnen- und Expertinnen-Netzwerke	19
Fachspezifische Wissenschaftlerinnen- und Expertinnen-Datenbanken	21
Fachspezifische Wissenschaftlerinnen-Netzwerke	24
Projekt-Datenbank der DFG	28
Ressourcen der Europäischen Union	28



AKTIVE REKRUTIERUNG: MEHR WISSENSCHAFTLERINNEN GEWINNEN – DIVERSITÄT ERHÖHEN – QUALITÄT STEIGERN



Bereits 2008 hat die Goethe-Universität mit der Verabschiedung des „Frauenförderplans 2008-2014“ aktive Rekrutierung als ein Instrument zur Umsetzung von Chancengleichheit eingeführt.

Diese Selbstverpflichtung wurde 2015 durch die von allen hessischen Hochschulen geschlossene „Vereinbarung von hessenweiten Qualitätskriterien zu Gleichstellung in Berufungsverfahren“ bestärkt. Auch dort wird die aktive Rekrutierung von qualifizierten Wissenschaftlerinnen als eine Möglichkeit gesehen, unter Wahrung höchster wissenschaftlicher Qualitätsstandards dem nach wie vor geringen Anteil von Frauen bei Neuberufungen und in Leitungsfunktionen in der Wissenschaft entgegenzuwirken.

Ebenfalls 2015 hat die Goethe-Universität aktive Rekrutierung als Maßnahme zur Qualitätssteigerung von Berufungsverfahren in ihre Berufungssatzung integriert. Durch direkte motivierende Ansprache soll der Kreis sehr gut qualifizierter Kandidat*innen für eine vakante Professur erweitert werden. Insbesondere dient die Maßnahme dazu, „sehr gute Wissenschaftlerinnen zu gewinnen und die Diversität der Professorenschaft zu steigern.“¹ Damit stellt die Goethe-Universität klar, dass aktive Rekrutierung insbesondere von Wissenschaftlerinnen regulärer Bestandteil in Berufungsverfahren sein kann.

Der vorliegende Leitfaden fokussiert auf die Anwendung aktiver Rekrutierung in Berufungsverfahren und möchte alle an Berufungsverfahren Beteiligten unterstützen, mit diesem bereits auch im Wissenschaftsbereich erprobten Instrument der Personalgewinnung produktiv zu arbeiten. Vor allem thematisiert der Leitfaden die gezielte Rekrutierung von Wissenschaftlerinnen international und national. Durch die aktiv angestrebte Erweiterung des Pools hochqualifizierter Kandidatinnen besteht die Möglichkeit, die bereits hohe Qualität der Berufungen weiter anzuheben.

¹ Berufungssatzung der Goethe-Universität Frankfurt am Main vom 28. Juli 2015, novelliert am 01.01.2016, § 6 Abs. 1.

Was ist aktive Rekrutierung?

Aktive Rekrutierung ist eine Strategie der gezielten Recherche nach und der Kontaktaufnahme mit potenziellen Bewerber*innen für eine Professur oder eine andere wissenschaftliche Position im Rahmen eines geregelten Verfahrens. Im Bemühen um wissenschaftliche Exzellenz und die Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit dient die aktive Rekrutierung der Bestenauslese sowie der Erhöhung des Frauenanteils bei Professuren. In der Regel werden in Berufungsverfahren Ausschreibung und aktive Rekrutierung kombiniert verwendet.

Der zentrale Grundsatz eines Berufungsverfahrens an der Goethe-Universität ist, dass eine Professur im Sinne der Bestenauslese zu besetzen ist. Für die Arbeit mit der aktiven Rekrutierung ist es daher besonders wichtig, dass sich die Auswahl an zuvor festgelegten, transparenten Kriterien orientiert und gleiche Chancen für alle an der Professur Interessierten bietet. Ziel ist es, herausragende Kandidaten und gerade auch Kandidatinnen zu identifizieren, sie anzusprechen und für eine Bewerbung zu motivieren, um dann die am besten geeignete und qualifizierte Person auswählen zu können. Dabei können entsprechend der Denomination der Stelle sowohl sehr gut qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der frühen Berufsphase als auch bereits erfolgreiche Professor*innen angesprochen werden.

Wozu aktive Rekrutierung insbesondere von Frauen?

Nach wie vor geht den Hochschulen in Deutschland ein sehr großes Potenzial hochqualifizierter Frauen verloren. Das Verfahren der aktiven Rekrutierung eignet sich besonders, um mehr Wissenschaftlerinnen für Professuren und Leitungspositionen zu gewinnen. Denn frühe direkte Ansprache kann mit dazu beitragen, weibliche Early Career Researchers mit hohem Potenzial dazu zu be-



Zur Beantwortung von Fragen zur aktiven Rekrutierung insbesondere von Wissenschaftlerinnen steht das Gleichstellungsbüro der Goethe-Universität zur Verfügung:

Dr. Anja Wolde
Gleichstellungsbeauftragte und
Leiterin des Gleichstellungsbüros
Tel.: +49 (0) 69 798-18100
E-Mail: wolde@em.uni-frankfurt.de

wegen, in der Wissenschaft zu bleiben. Vor allem in Fächern, in denen Frauen in den höheren Qualifikationsstufen stark unterrepräsentiert sind, kann die internationale Suche nach sehr gut qualifizierten Wissenschaftlerinnen erfolgversprechend sein. Die Verteilung der Geschlechter nach Fächern unterscheidet sich bereits stark auf Ebene der EU-Länder.

Was ist bei der aktiven Rekrutierung besonders zu beachten?

In Berufungsverfahren wird eine explizite Ansprache im Rahmen einer aktiven Rekrutierung oft mit der Vorstellung verbunden, eingeladen zu werden und zu dem engsten Kreis der Bewerber*innen zu gehören. Um Enttäuschungen im Rahmen der aktiven Rekrutierung zu vermeiden, muss bei der Ansprache potenzieller Kandidat*innen von Beginn an deutlich gemacht werden, dass eine Aufforderung zur Bewerbung keine Einladung oder gar einen Listenplatz zusichert. Alle Kandidat*innen erwarten eine hohe Vertraulichkeit im Verfahren. Aber Kandidat*innen, die bereits eine attraktive Position innehaben und sich nicht in einer aktiven Bewerbungssituation befinden, knüpfen ihre mögliche Bewerbung oft an die Zusicherung einer besonderen Vertraulichkeit. Hier muss im Einzelfall vorab geprüft werden, ob und in welchem Umfang diese trotz der üblichen Universitätsöffentlichkeit des Verfahrens gewährleistet werden kann.

Generell gilt: Durch ein faires Verfahren und hohe Transparenz wird sichergestellt, dass die aktive Rekrutierung nicht mit den Zielen der Qualität und Chancengleichheit konfliktiert, sondern im Gegenteil die Umsetzung dieser Ziele optimiert.

Umsetzung von aktiver Rekrutierung in Berufungsverfahren

Zuständigkeit für die aktive Rekrutierung

Die Zuständigkeit für die aktive Rekrutierung in Berufungsverfahren liegt bei der Dekanin bzw. dem Dekan. Der/die Dekan*in macht die Wissenschaftler*innen im Fachgebiet ein bis zwei Jahre vor der Ausschreibung, jedoch spätestens zum

Zeitpunkt der Festlegung der Widmung, auf die Vakanz der Professur und den ungefähren Zeitpunkt der Ausschreibung der Professur aufmerksam. Er/sie bittet sie darum, in Kooperationen, Forschungsverbänden, auf Konferenzen, in (internationalen) Netzwerken etc. nach geeigneten Kandidat*innen Ausschau zu halten und sie an den Dekan bzw. die Dekanin oder an die prozessverantwortliche Person zu melden. Auch Vorträge oder Symposien im Forschungsbereich der Denomination der Professur eignen sich, um das Feld der interessanten Forschungspersönlichkeiten zu sondieren. Das Präsidium unterstützt die Fachbereiche bei entsprechenden Einladungen mit einem zentralen Fonds von 10.000 € p.A.; Anträge können über ein entsprechendes Formblatt ab dem Wintersemester 2018/19 gestellt werden.

Der/die Dekan*in kann die konkrete Zuständigkeit für die aktive Rekrutierung an eine andere Person delegieren, die dann an seiner/ihrer Stelle mit der Prozessverantwortung für die aktive Rekrutierung beauftragt ist. Diese Person sollte eine der Denomination fachlich nahe Professor*in sein, die aber möglichst nicht zur Berufungskommission gehört. Als Verantwortliche für die Gestaltung des Prozesses der aktiven Rekrutierung sollte sie möglichst gut nach außen kommunizieren und für die Universität werben können. Zusammen mit dem/der Dekan*in muss sie die Vertraulichkeit des Verfahrens gewährleisten können.

Die prozessverantwortliche Person befragt auch selbst immer wieder Kolleginnen und Kollegen nach potenziellen Kandidat*innen in ihren (internationalen) Netzwerken und erstellt eine Liste der entsprechenden Personen. Die Prozessverantwortliche wird in dem Antrag auf Ausschreibung aufgeführt.

Eine weitere wichtige Quelle bei der aktiven Suche nach möglichen nationalen und internationalen Bewerber*innen können auch Datenbanken sein. Um insbesondere geeignete Wissenschaftlerinnen zu finden, können auch die im Anhang des Leitfadens genannten Informationsquellen und Vorgehensweisen nützlich sein. Wie bereits deutlich wurde, leiten die im Verfahren erwünschten Kriterien (im

Antrag auf Ausschreibung genannte Qualifikationsanforderungen) die Recherche nach Bewerber*innen. Dabei ist sicherzustellen, dass die Chancengleichheit gewahrt ist und im Weiteren alle Kandidat*innen den gleichen Bewertungsteilschritten unterliegen.

[Kontaktaufnahme mit möglichen Bewerber*innen zum Zeitpunkt der Ausschreibung](#)

Zum Zeitpunkt der Ausschreibung einer Professur erfolgt die gezielte Ansprache potenzieller Kandidat*innen unter Berücksichtigung der im Ausschreibungstext genannten Anforderungen und Qualifikationen.

Dabei ist Folgendes zu beachten:

- Wenn der Ausschreibungstext eine harte, also starre Bewerbungsfrist enthält, dann ist es unbedingt notwendig, dass die durch aktive Rekrutierung erzielten Bewerbungen auch innerhalb dieser Frist eingehen.
- Wird die Bewerbungsfrist verlängert bzw. sofern Bewerbungen nach Bewerbungsschluss berücksichtigt werden, ist wichtig, dass nach dem Bewerbungsschluss eingehende Bewerbungen generell berücksichtigt werden, d.h. nicht nur die, welche durch aktive Rekrutierung hereinkommen.
- Bei der Ansprache muss deutlich werden, dass der/die kontaktierte Kandidat*in zwar gezielt angesprochen wird, sich jedoch dem gleichen Verfahren der Bestenauslese stellen muss wie alle anderen Bewerber*innen. Es könnte daher sein, dass die Person auch nicht zu einer Vorstellung/einem Probenvortrag eingeladen wird.

Die mündliche Ansprache kann von der prozessverantwortlichen Person auch an Kolleg*innen übertragen werden, sollte dies Erfolg versprechender sein. Die

Regeln der aktiven Ansprache müssen in diesem Fall eng miteinander kommuniziert werden: Worüber darf und soll zu welchem Zeitpunkt Auskunft gegeben werden? Dies unterscheidet sich auch nach Fachkulturen.

Im Rahmen der aktiven Rekrutierung kann der Fachbereich nicht nur mit den guten Forschungsbedingungen, Räumen, Geräten etc., sondern es sollte auch mit den Serviceleistungen der Universität geworben werden, wie dem Welcome Center, dem Dual Career Service, dem Familien-Service und den Campus-Kitas.

[Kontaktaufnahme im Bewerbungsverfahren und nach Bewerbungsschluss](#)

Auch während des Bewerbungsverfahrens und nach Bewerbungsschluss können noch Wissenschaftler*innen aktiv gesucht und angesprochen werden. In Bezug auf Wissenschaftlerinnen gilt die Regel, dass ein Bewerberinnenanteil mindestens in Höhe des Anteils von Frauen im Fach in der vorherigen Qualifikationsstufe angestrebt wird.

[Rekrutierungsgespräche](#)

Bei der Durchführung von Rekrutierungsgesprächen ist die Vergleichbarkeit der Rahmenbedingungen zentral. Ausschlaggebend für die Gewinnung der Kandidatin oder des Kandidaten sind eine wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe und ausreichend Zeit. Findet das Rekrutierungsgespräch an der eigenen Universität statt, könnte z.B. eine Besichtigung der für die Professur relevanten Infrastruktur erfolgen. Auch wenn das Gespräch nicht den gewünschten Erfolg hat, kann gute Kommunikation dazu beitragen, die Reputation des Fachbereichs und der Universität zu stärken.

Bei allgemeinen Fragen zu Bewerbungsverfahren steht Ihnen die Abteilung für Berufsangelegenheiten zur Verfügung:

Abteilung für Berufsangelegenheiten
Goethe-Universität Frankfurt
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
Campus Westend (PA)
Raum 2.P13
D-60323 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0) 69 798-17172



AUSSCHREIBUNG



DOKUMENTATION DER MAßNAHMEN ZUR AKTIVEN REKRUTIERUNG

Bei der Planung der Ausschreibung einer Professur sollte bedacht werden, mit welchen Medien insbesondere Wissenschaftlerinnen erreicht werden können. Eine gezielte und kostengünstige Ansprache ist fachspezifisch zu organisieren, z.B. über die Veröffentlichung in (inter-)nationalen Fach- und Berufsverbänden, durch Weiterleitung der Ausschreibung an einschlägige Netzwerke und Verbände (siehe Informationen in den Kapiteln „Fachübergreifende Wissenschaftlerinnen- und Expertinnen-Netzwerke“ und „Fachspezifische Wissenschaftlerinnen-Netzwerke“) sowie durch die Nutzung (inter)nationaler Online-Jobbörsen.

Online-Jobbörsen

- academics.de
- chroniclevitae.com
- euraxess.de/germany/jobs-funding
- higheredjobs.com
- kisswin.de
- listserv.uni-heidelberg.de/science-jobs-de
- myscience.de/jobs

In der Checkliste für Berufungsverfahren wird angegeben, ob aktive Rekrutierung erfolgte. Alle Aktivitäten der aktiven Rekrutierung werden zudem in einer gesonderten Dokumentation dargelegt und der Abteilung für Berufsangelegenheiten und der Gleichstellungsbeauftragten übermittelt.

1. ANTEILE FRAUEN

Anteil Frauen Postdocs und Habilitationen im Fachbereich		
Anteil Frauen Bewerbungen		
Anteil Frauen Liste		

2. DURCHGEFÜHRTE RECHERCHE

AKTIVITÄTEN ZUR AKTIVEN REKRUTIERUNG	JA	NEIN
Suche über Fachkolleg*innen an der GU		
Suche über Fachkolleg*innen intra- und international		
Anfragen bei wiss. Fachgesellschaften und Verbänden		
Fachkollegiat*innen der DFG		
Suche in Datenbanken		
Veröffentlichung der Ausschreibung in Fach- und Berufsverbänden		
Weiterleitung der Ausschreibung an einschlägige Netzwerke		
Anderes		



ANHANG: QUELLEN FÜR DIE SUCHE INSBESONDERE NACH GEEIGNETEN KANDIDATINNEN

3. KONTAKTIERTE WISSENSCHAFTLER*INNEN

m/w	Institution/ aktuelle Position ¹	Datum der Aufforderung	Bewerbung (ja/nein)	Einladung (ja/nein)

¹Sofern Personen durch die Angabe der Institutionen identifizierbar sind, reicht hier auch nur der Qualifikierungsgrad.

Wissenschaftliche Fachgesellschaften

Anhand der Internetseiten der für ein Stellenprofil relevanten Sektionen oder Arbeitsgemeinschaften einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft kann auf drei Arten recherchiert werden:

1. Konsultation der Mitgliederlisten der Sektionen oder Arbeitsgemeinschaften, soweit online vorhanden. Hinweise auf potenzielle Bewerberinnen sind dann der Privatdozenten- bzw. Dokortitel (die Mitglieder werden meist mit Titel genannt). Problematisch ist allerdings, dass die Mitgliederlisten veraltet sein können.
2. Alternativ oder ergänzend können die Mitglieder des Sektionsvorstands bzw. des Vorstands einer Arbeitsgemeinschaft nach potenziellen Bewerberinnen aus dem Kreis der Sektions- bzw. Arbeitsgemeinschaftsmitglieder (unter Berücksichtigung von Befangenheiten) befragt werden.
3. Viele Fachverbände haben inzwischen Sektionen, Arbeitsgemeinschaften, Interessengruppen o.ä. für Gleichstellung, Frauenförderung oder Diversity. Insbesondere wenn gezielt Frauen rekrutiert werden sollen, kann es Sinn machen, diese ebenfalls einzubeziehen (z.B. AK Chancengleichheit in der Deutschen Physikalischen Gesellschaft, Ständiger Ausschuss für Frauenförderung in der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft u.a.).

Unterschiedliche Fachgesellschaften listet der Deutsche Bildungsserver auf: www.bildungsserver.de/instliste.html?ik=Fachgesellschaft



Fachkollegiat*innen der DFG

Für die internationale Suche nach potenziellen Bewerberinnen mit einem bestimmten fachlichen Profil eignet sich eine Anfrage bei den Fachkollegiat*innen der DFG als gewählten Fachvertreter*innen (unter Berücksichtigung von Befangenheiten). Wenn auch die Fachkollegiat*innen aufgrund der starken Spezialisierung einzelner Disziplinen nicht unbedingt über den potenziellen Bewerberinnenkreis innerhalb einer Subdisziplin informiert sein müssen, so sollten sie zumindest geeignete Ansprechpartner*innen im In- und Ausland benennen können. Eine Liste der aktuellen Fachkollegien findet sich unter folgendem Link (durch Anklicken des Fachkollegs erscheint die entsprechende Mitgliederliste):

www.dfg.de/dfg_profil/gremien/fachkollegien/fachkollegiaten/index.jsp

Fachübergreifende Wissenschaftlerinnen- und Expertinnen-Datenbanken

1. Portal für exzellente Wissenschaftlerinnen AcademiaNet

Die Robert Bosch Stiftung und Spektrum der Wissenschaft machen mit AcademiaNet zahlreiche Profile exzellenter Wissenschaftlerinnen aller Fachdisziplinen aus dem deutschsprachigen Raum verfügbar, um die Besetzung von Führungspositionen und Gremien mit weiblichen Wissenschaftlerinnen zu erleichtern. Eine Selbstbewerbung zur Aufnahme ist nicht möglich. Ein Lenkungsausschuss mit Mitgliedern aus den Partnerorganisationen hat Kriterien für die Aufnahme von Wissenschaftlerinnen (hervorragende wissenschaftliche Qualifikation, akademische Mindeststufe bzw. selbstständige Führungstätigkeit der nominierten Wissenschaftlerinnen sowie weitere unterstützende Kriterien) definiert. Für eine Aufnahme werden Wissenschaftlerinnen von folgenden wissenschaftlichen Partnerorganisationen vorgeschlagen: acatech Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Leibniz-Gemeinschaft, Alexander von Humboldt-Stiftung, Wissenschaftsrat, Leopoldina Nationale Akade-

mie der Wissenschaften, DFG, European Molecular Biology Organization (EMBO), Fraunhofer-Gesellschaft, Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren, Hochschulrektorenkonferenz, Max-Planck-Gesellschaft, Verein Deutscher Ingenieure (VDI), Fonds der Chemischen Industrie (FCI). Bei der Recherche können Wissenschaftlerinnen gesucht werden, deren Promotion weniger als zwölf Jahre zurückliegt. www.academia-net.de

Kontakt:

Robert Bosch Stiftung GmbH | Eva Roth

Tel.: +49 (0)711 46084885 | E-Mail: eva.roth@bosch-stiftung.de

(bei allgemeinen Fragen zu Internetportal, Aufnahmekriterien und mitwirkenden Organisationen)

oder

Spektrum der Wissenschaft Verlagsgesellschaft mbH | Ann-Kristin Ebert

Tel.: +49 (0) 6221 9126803 | E-Mail: ebert@spektrum.com

(bei Fragen zur technischen Betreuung der Website sowie zu den Profilen der Wissenschaftlerinnen)

2. Netzwerk für Geförderte der Alexander-von-Humboldt-Stiftung

Das Netzwerk der Humboldt-Stiftung dient der Pflege der Kontakte der Stiftung zu allen Humboldtianern weltweit, ebenso wie der Förderung von wissenschaftlichen Kontakten der Humboldtianer untereinander. Dem aktuellen Netzwerk gehören (Stand 01/2017) über 28.000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Fachgebiete in mehr als 130 Ländern an. Recherchiert werden kann sowohl nach freien Suchbegriffen, als auch nach Gastinstitution oder Fachgebiet.

www.humboldt-foundation.de/web/humboldt-netzwerk.html

Kontakt:

Alexander von Humboldt-Stiftung | Jean-Paul-Str. 12 | D-53173 Bonn

Tel.: +49 (0) 228 8330 | Fax: +49 (0) 228 833199 | E-Mail: info@avh.de



3. Die Datenbank für Wissenschaftlerinnen aller Disziplinen aus dem deutschsprachigen Raum FemConsult

FemConsult ist eine Wissenschaftlerinnen-Datenbank des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung (Center of Excellence Women and Science – CEWS, eine Einrichtung der Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen e.V. – GESIS). Sie umfasst zurzeit mehrere Tausend geprüfte Datensätze promovierter und habilitierter Wissenschaftlerinnen aller Fachdisziplinen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie dient der Recherche nach geeigneten Kandidatinnen für die Besetzung von Hochschulprofessuren, aber auch zur Suche nach Gutachterinnen, Gremienmitgliedern, Referentinnen, Mentorinnen, Beraterinnen. Die Datenbankrecherche ist online möglich und kostenlos.

www.femconsult.de

Kontakt:

GESIS | Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung
Center of Excellence Women and Science (CEWS)
Unter Sachsenhausen 6-8 | D-50667 Köln
Tel.: +49 (0) 221 476940 | E-Mail: femconsult@gesis.org

4. Die Schweizer Expertinnen-Datenbank femdat

Femdat ist eine Gesamtschweizerische Datenbank für Wissenschaftlerinnen und Expertinnen verschiedener Fachgebiete aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft und umfasst zurzeit 1.700 Einträge, davon 30% aus dem Bereich Sozialwissenschaften, 34% aus dem Bereich Natur- und Technikwissenschaften. Die Datenbank wird von Schweizer Hochschulen, frauenspezifischen Berufsverbänden und einer Fachgesellschaft getragen. Sie vermittelt Wissenschaftlerinnen und Expertinnen aus der Schweiz in Führungspositionen in Wissen-

schaft und Forschung. Die eingetragenen Wissenschaftlerinnen und Expertinnen vertreten das gesamte Fächerspektrum. Ziel der Datenbank ist es, auch über den wissenschaftlichen Bereich hinaus der Suche und Vermittlung von Expertinnen zu dienen. Die Online-Recherche ist kostenlos.

www.femdat.ch

Kontakt:

femdat | c/o Stiftung SWONET | Laurenzenvorstadt 79 | CH-5000 Aarau
Tel.: +41 (0) 31 3710480 | E-Mail: info@femdat.ch

5. Die Datenbank in Österreich habilitierter Frauen

Die Datenbank von an österreichischen Universitäten habilitierten Frauen wird an der Karl-Franzens-Universität Graz im Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen geführt. Die Recherche in dieser Datenbank wird kostenlos im Büro des Arbeitskreises durchgeführt.

<https://akgl.uni-graz.at/de/>

Kontakt:

Büro des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen | Mag. Ulrike Schustaczek
Karl-Franzens-Universität Graz | Harrachgasse 34 | A-8010 Graz
Tel.: +43 (0) 316 3801027 | Fax: +43 (0) 316 3809012 | E-Mail: akgl@uni-graz.at

6. Stipendiatinnen-Datenbank des Margarete-von-Wrangell-Habilitationsprogramms

Im Margarete von Wrangell-Habilitationsprogramm erhalten exzellente Wissenschaftlerinnen in Baden-Württemberg finanzielle Unterstützung zum Abschluss ihrer Habilitationsvorhaben. Die Forscherinnen und ihre Leistungen in ganz unterschiedlichen Wissenschaftsbereichen werden auf diesen Seiten vorgestellt.

Unter „Fellows“ können gegenwärtige und ehemalige Stipendiatinnen nach Stichwort, Studienfach oder Hochschule gesucht werden.

www.margarete-von-wrangell.de



Kontakt:

Landeskonzferenz der Gleichstellungsbeauftragten an den wissenschaftlichen Hochschulen Baden-Württembergs (LaKoG) | Dr. Dagmar Höppel
Universität Stuttgart | Kronenstr. 36 | D-70174 Stuttgart
Tel.: +49 (0) 711 68582003 | Fax: +49 (0) 711 68582001
E-Mail: hoepfel@lakog.uni-stuttgart.de

7. Dänische KVINFO-Expertinnendatenbank

Die Datenbank von KVINFO ist nur auf Dänisch verfügbar. Einige Ergebnisse erreicht man auch, wenn man wissenschaftliche Schlüsselbegriffe im Feld „Fritekst“ (Freitext) auf Englisch eingibt.
www.kvinfo.dk/side/383

Kontakt:

KVINFO | Christians Brygge 3 | DK-1219 København K
Tel.: +45 (0) 33 135088 | Fax: +45 (0) 33 141156 | E-Mail: kvinfo@kvinfo.dk

8. Expertinnen-Datenbanken im Nahen Osten

In Zusammenarbeit mit KVINFO wurden von nationalen Trägern Expertinnendatenbanken für fünf Länder im Nahen Osten erstellt:

„Who is she in Lebanon?“

whoisshe.lau.edu.lb

(in Zusammenarbeit mit der Lebanese American University, Institute for Women's Studies in the Arab World)

„Who is she in Jordan?“

jordan.hosting.kvinfo.dk

(in Zusammenarbeit mit der Jordanian Commission for Women)

„Who is she in Palestine?“

palestine.hosting.kvinfo.dk

(in Zusammenarbeit mit dem Insan Center for Women's and Gender Studies)

„Who is she in Egypt?“

whoisshe.wmf.org.eg

(in Zusammenarbeit mit dem Women and Memory Forum)

„Who is she in Tunisia?“

tunis.hosting.kvinfo.dk

(in Zusammenarbeit mit credif)

Fachübergreifende Wissenschaftlerinnen- und Expertinnen-Netzwerke

1. Deutscher Akademikerinnen Bund e.V. (DAB)

Der DAB unterstützt Akademikerinnen dabei, ihr Fachwissen wirkungsvoll zu nutzen. Es geht darum, den Status von Frauen und Mädchen durch Gendermainstreaming zu verbessern, lebenslanges Lernen zu fördern und dem Lebensmodell Karriere mit Kindern zum Erfolg zu verhelfen.

www.dab-ev.org



Kontakt:

Deutscher Akademikerinnenbund e.V. | Sigmaringer Str. 1 | D-10713 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 31016441 | E-Mail: info@dab-ev.org

2. Mentoring Hessen – Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft (Netzwerk zur Förderung von Frauen in Fach- und Führungspositionen)

Mentoring Hessen fördert in einem europaweit einmaligen großen Verbundprojekt aus elf Universitäten und Hochschulen, drei außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Kooperation mit elf renommierten internationalen Unternehmen sehr erfolgreich Frauen in Fach- und Führungspositionen in Wissenschaft und Wirtschaft. Im Netzwerk befinden sich knapp 250 hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen, Postdoktorandinnen, Habilitandinnen, Privatdozentinnen und Juniorprofessorinnen aller Fachrichtungen aus Wissenschaft und Wirtschaft, die für eine Professur qualifiziert sind. Mentoring Hessen kann die Kontakte zu diesen Wissenschaftlerinnen personenbezogen und bedarfsgerecht herstellen und somit Ansprechpartnerin für eine gezielte aktive Rekrutierung sein.

www.mentoringhessen.de

Kontakt:

Mentoring Hessen | Dr. Ulrike Kéré und PD Dr. Astrid Franzke
Senckenberganlage 31 | D-60325 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0) 69 79849732 oder 79818117 | E-Mail: info@mentoringhessen.de

3. Association for Women in Science (AWIS)

Seit 1971 operiert das weltweite Netzwerk AWIS mit dem Ziel, Frauen in Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwesen und Mathematik zu unterstützen, ihre Potenziale zu entfalten und Innovation voranzubringen. Die Organisation verfügt über

mehr als 100.000 Mitglieder, davon mehr als ein Viertel im Hochschulwesen. Die Website verfügt über eine Jobbörse, die sich aber hauptsächlich auf die USA beschränkt. Eine Mitgliedschaft ist kostenpflichtig.

www.awis.org

Kontakt:

AWIS | 1667 K Street NW, Suite 800 | US-Washington, DC 20006
E-Mail: awis@awis.org

Fachspezifische Wissenschaftlerinnen- und Expertinnen-Datenbanken

1. Die WiLS-Datenbank – Women in Life Sciences

Die WiLS-Datenbank mit über 850 Einträgen vermittelt Wissenschaftlerinnen, die auf dem Gebiet der Molekularen Lebenswissenschaften arbeiten, als Kandidatinnen für Professuren und andere wissenschaftliche Positionen sowie als Gutachterinnen und Referentinnen. Sie ist ein Projekt der European Molecular Biology Organization (EMBO).

In die WiLS-Datenbank können sich Expertinnen auf dem Gebiet der Molekularen Lebenswissenschaften eintragen, die EU-Staatsbürgerinnen sind oder in der EU arbeiten und in den letzten drei Jahren mindestens einen forschungsbasierten Artikel in einer international anerkannten Fachzeitschrift veröffentlicht haben.

wils-database.embo.org

Kontakt:

EMBO | Deputy Director/Programme Manager Gerlind Wallon
Meyerhofstrasse 1 | D-69117 Heidelberg
Tel.: +49 (0) 6221 8891112 | E-Mail: women@embo.org



2. Die Österreichische FEMtech Expertinnen-Datenbank

Die FEMtech Expertinnen-Datenbank vermittelt Wissenschaftlerinnen und Expertinnen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften und Technik in Führungspositionen an Universitäten, Fachhochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie in der Industrie. Die Datenbank ist ein Service des Österreichischen Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie in Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. Die Datenbank wird von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft mbH verwaltet. In die FEMtech Expertinnen-Datenbank können sich Wissenschaftlerinnen und Expertinnen mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaft und Technik eintragen. Die Datenbank wurde 2004 gegründet und umfasst mehr als 2.000 Einträge examinierter, promovierter und habilitierter Wissenschaftlerinnen und Expertinnen. Die Online-Recherche ist kostenlos. www.femtech.at/content/expertinnen-suche

Kontakt:

Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH | Andrea Rainer
Sensengasse 1 | A-1090 Wien
Tel.: +43 (0) 5 77552307 | Fax: +43 (0) 5 775592307 | E-Mail: andrea.rainer@ffg.at
www.ffg.at/talente

3. Österreichische Wissenschaftler*innen-Datenbank für Frauen- und Geschlechterforschung

Die Datenbank führt Datensätze von knapp 500 Wissenschaftler*innen aus dem Gebiet der Frauen- und Geschlechterforschung, die überwiegend promoviert oder habilitiert und weiblich sind. Aktuell wird die Datenbank auf den gesamten deutschsprachigen Raum erweitert. Eine Recherche kann kostenlos online durchgeführt werden. www.mavas.at/members/genderstudies/info00.asp

Kontakt:

Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung
Karl-Franzens-Universität Graz | Beethovenstraße 19 | A-8010 Graz
Tel.: +43 (0) 316 3805721 | Fax: +43 (0) 316 3809010 | E-Mail: koordff@uni-graz.at
<https://koordination-gender.uni-graz.at/>
oder
Referat Genderforschung der Universität Wien
Spitalgasse 2 | Universitätscampus Hof 7 | A-1090 Wien
Tel.: +43 (0) 1 427718451 | Fax: +43 (0) 1 427718459 | E-Mail: uni-fem@univie.ac.at
<http://gender.univie.ac.at/>

4. Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der Frauen- und Geschlechterforschung des Netzwerkes Frauenforschung NRW

Das Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW ist ein vom Wissenschaftsministerium des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützter Zusammenschluss von derzeit rund 150 Professor*innen und über 200 Wissenschaftler*innen an nordrheinwestfälischen Hochschulen mit einem Arbeitsschwerpunkt in der Frauen- und Geschlechterforschung.

Zu finden ist hier keine Datenbank im herkömmlichen Sinne, sondern es handelt sich um eine detaillierte Auflistung beteiligter Wissenschaftlerinnen. Eine Themensuche in den Arbeitsschwerpunkten und -themen ist möglich; die Auflistung ist unterteilt in Wissenschaftlerinnen und Professuren. Die Professorinnen können bei der Recherche nach potenziellen Bewerberinnen Informationen bereitstellen. www.netzwerk-frauenforschung.de



Kontakt:

Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW
Koordinations- und Forschungsstelle | Dr. Beate Kortendiek
Universität Duisburg-Essen | Berliner Platz 6-8 | D-45127 Essen
Tel.: +49 (0) 201 1836134 | Fax: +49 (0) 201 1832118
E-Mail: beate.kortendiek@netzwerk-fgf.nrw.de

5. 500 Women Scientists

Mit mehr 20.000 Mitgliedern weltweit ist 500 Women Scientists eine Organisation von Frauen aus Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwissenschaften und Mathematik (STEM) von beachtlicher Größe. Auf der Website können Mitglieder unter „Request a Scientist“ nicht nur nach Fachgebiet, Interessen, Abschluss, Qualifikation, Herkunftsland sowie mittels freier Stichwortsuche recherchiert werden, es ist auch eine kostenfreie Selbstregistrierung als Ressource möglich.

<https://500womenscientists.org/>

Kontakt:

500 Women Scientists | E-Mail: 500womenscientists@gmail.com

Fachspezifische Wissenschaftlerinnen-Netzwerke

1. Women's Engineering Society (WES)

Die WES ist ein seit 1919 bestehender, nicht gewinnorientierter Verband von und für Frauen in den Bereichen Ingenieurwesen, Technik und Forschung in Großbritannien. Stellenausschreibungen können auf der Website platziert werden. Eine Kontaktaufnahme soll über das dort vorliegende Formular erfolgen.

www.wes.org.uk

Kontakt:

WES | Michael Faraday House | Six Hills Way | GB-Stevenage SG1 2AY
Tel.: +44 (0) 1438 765506 | E-Mail: info@wes.org.uk

2. International Network of Women Engineers and Scientists (INWES)

INWES ist ein Netzwerk von Wissenschaftlerinnen-Organisationen in über 60 Ländern weltweit aus den Bereichen Wissenschaft, Technologie, Ingenieurwissenschaften und Mathematik (STEM). Über die Website können auch regionale Netzwerke kontaktiert werden. Die Mitgliedschaft ist kostenpflichtig.

www.inwes.org

Kontakt:

INWES | University of Ottawa | Dr. Rudy Deep
65 University Street | Archives & Special Collections Ottawa
CA-Ontario K1N 6N5
E-Mail: info@inwes.org

3. Das Ökonominnen-Netzwerk

Das Ökonominnen-Netzwerk ist ein deutschsprachiges Netzwerk von Ökonominnen und Frauen aus angrenzenden Berufsfeldern, das über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus aktiv ist. Auf der Website werden Stellenausschreibungen veröffentlicht; eine Mitgliedschaft ist kostenfrei.

efas.htw-berlin.de

Kontakt:

Geschäftsstelle des Ökonominnen-Netzwerks – efas an der HTW Berlin
Treskowallee 8 | D-10318 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 50193327
E-Mail: efas-netzwerk@htw-berlin.de

4. deutscher ingenieurinnenbund e.V.

Der deutsche ingenieurinnenbund e.V. wurde 1986 in Darmstadt gegründet. Neben Netzwerken und gegenseitiger Unterstützung leistet er Gremien- und Lobbyarbeit. Die Website bietet eine Jobbörse, in die Stellenangebote eingestellt werden können. Hierzu ist allerdings eine Registrierung nötig. Für weiter-



gehende Anfragen an die Geschäftsstelle steht ein Kontaktformular zur Verfügung.
www.dibev.de

Kontakt

deutscher ingenieurinnenbund e.V. | Postfach 110305 | D-64218 Darmstadt
Tel.: +49 (0) 700 34238342 | E-Mail: info@dibev.de

5. Frauen in Naturwissenschaft und Technik NUT e.V.

Der Verein Frauen in Naturwissenschaft und Technik NUT e.V. ist ein Zusammenschluss von Frauen, die in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen arbeiten oder studieren. Er betreibt seit 1996 eine Mailingliste, über die etwa Informationen wie Tagungsankündigungen, Stellenangebote u.ä. durch die Geschäftsstelle des Vereins verbreitet werden.

www.nut.de

Kontakt:

NUT e.V. | Haus der Demokratie | Greifswalder Str. 4 | D-10405 Berlin
E-Mail: geschaeftsstelle@nut.de

6. Deutscher Juristinnenbund e.V. (djb)

Der djb ist ein unabhängiger, überparteilicher und überkonfessioneller Zusammenschluss von Juristinnen, Volks- und Betriebswirtinnen. Stellenangebote können von der Geschäftsstelle auf der Website unter der Rubrik „Karriere“ eingestellt werden.

www.djb.de

Kontakt:

djb | Vereinigung der Juristinnen, Volks- und Betriebswirtinnen
Bundesgeschäftsstelle | Anklamer Str. 38 | D-10115 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 4432700 | Fax: +49 (0) 30 44327022
E-Mail: geschaeftsstelle@djb.de

7. Wissenschaftliche Fachgesellschaft Geschlechterstudien/Gender Studies Association

Die FG Gender wurde 2010 gegründet und hat mehr als 450 Mitglieder. Sie betreibt die Vernetzung von Forscher*innen und Lehrenden der Geschlechterforschung in Deutschland und international – insbesondere über die tradierten disziplinären Grenzen hinweg. Weiterhin möchte sie die Sichtbarkeit der Geschlechterforschung befördern.

www.fg-gender.de

Kontakt:

TU Berlin | Zentrum Interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZIFG)
Geschäftsstelle Gender e.V. | Sekr. MAR 2-4 | Marchstrasse 23 | D-10587 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 31426974 | Fax: +49 (0) 30 31426974 | E-Mail: mail@fg-gender.de

8. Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.

Vorrangiges Ziel des gemeinnützigen Vereins Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. ist es, den Weg Deutschlands in die Informations- und Wissensgesellschaft aktiv mitzugestalten und dabei insbesondere die Chancengleichheit von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen und beruflichen Bereichen zu verwirklichen. Zum Service des Kompetenzzentrums gehört eine Stellenbörse mit Stellen in den MINT-Fächern, die sich für Ausschreibungen empfiehlt.

www.kompetenzz.de

Kontakt:

Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
Am Stadtholz 24 | D-33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521 1067322 | Fax: +49 (0) 521 1067171
E-Mail: info@kompetenzz.de



Projekt-Datenbank der DFG

Eine Recherche in der Online-Datenbank für die von der DFG geförderten Projekte GEPRIS bietet sich insbesondere an, wenn die erfolgreiche Drittmittelakquise eine Qualifikationsanforderung für eine Professur oder Stelle ist.

Nach Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Expertise auf einem bestimmten Fachgebiet kann gesucht werden, indem man unter der Rubrik „Projekte“ ein Stichwort eingibt. Das Stichwort kann innerhalb der erweiterten Suchfunktion mit einem Fach(-gebiet) (entsprechend der DFG-Fachsystematik) und der Art der DFG-Förderung kombiniert werden. Die Suche kann auf Nachwuchswissenschaftlerinnen eingeschränkt werden, indem nur nach Personen gesucht wird, die im Rahmen des Heisenberg- oder Emmy-Noether-Programms gefördert werden.

gepris.dfg.de/gepris

Ressourcen der Europäischen Union

1. Online-Datenbank der EU für die Suche nach wissenschaftlichen Kooperationen

Die Online-Datenbank der EU dient der Suche von Institutionen/Forschungseinrichtungen bzw. von Projektleiter*innen nach potenziellen internationalen wissenschaftlichen Projektpartner*innen. Der Name und die institutionelle Anbindung der Projektverantwortlichen sowie eine Kurzbeschreibung des laufenden Projekts können online eingesehen werden. Die Suche lässt sich durch die Auswahl eines relevanten EU-Förderprogramms und eines Landes eingrenzen. Wegen der thematischen Breite der Programme ist das Ergebnis der Suche fachlich wenig spezifisch.

cordis.europa.eu/partners/web/guest/home

2. Research & Innovation Participant Portal

Im Research & Innovation Participant Portal finden sich nach Themenfeldern sortierte Listen mit Expertinnen und Experten, die für die Evaluierung von Förderanträgen im 7. Forschungsrahmenprogramm (2007-2013) und im Forschungs- und Innovationsrahmenprogramm Horizon 2020 (2014-2020) beteiligt sind und waren.

cordis.europa.eu/fp7/experts_en.html

3. Geförderte im Rahmen der European Research Grants

Beim European Research Council finden sich Listen mit den mehr als 7.000 bewilligten ERC Starting und ERC Research Grants seit 2007; die Einträge sind nach Herkunftsländern der Antragstellerinnen und Antragsteller sortiert. Die Titel der beantragten Forschungsprojekte sind in den Listen angegeben.

erc.europa.eu/erc-funded-projects

4. European Platform of Women Scientists (EPWS)

EPWS ist eine seit 2005 bestehende Dachorganisation verschiedener Netzwerke und Organisationen von Wissenschaftlerinnen aus der EU und weiteren, mit dem Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission assoziierten Staaten, die Geschlechtergerechtigkeit in der Forschung fördern. Die Plattform mit Sitz in Brüssel repräsentiert über 100 Mitgliedsorganisationen, die für die Interessen und Aspirationen der mehr als 12.000 europäischen Wissenschaftlerinnen aller Disziplinen eintreten. Unter „Careers“ können auf der Website Ausschreibungen geschaltet werden; hilfreich sind auch die Informationen zu beteiligten Organisation in der „Interview of the Month“-Rubrik.

<https://epws.org/>

IMPRESSUM

Frankfurt März 2018

V.i.S.d.P.: Goethe-Universität Frankfurt am Main
Theodor-W.-Adorno-Platz 1, 60323 Frankfurt am Main

Redaktion: Dr. Anja Wolde, Annemarie Eifler, Dr. Vera Cuntz-Leng
Grafik, Layout und Satz: Grübelfabrik e.K., Anja Feix
Druck und Bindung: Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Sämtliche Arten der Vervielfältigung oder der Wiedergabe dieses Werkes oder von Teilen desselben – insbesondere der Nachdruck von Text und Bildern, Vorträge, Aufführungen, Vorführungen – sind nur im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen zulässig. Dies gilt auch für alle sonstigen Arten der Nutzung wie zum Beispiel die Übersetzung, die Entnahme von Schaubildern, die Verfilmung und die Sendung. Zuwiderhandlungen werden verfolgt.

Goethe Universität
Gleichstellungsbüro
Campus Westend (PA)
Theodor-W.-Adorno-Platz 1
D-60323 Frankfurt
Tel.: +49 (0) 69 798-18698
Fax: +49 (0) 69 798-763-18698
E-Mail: gleichstellungsbuero@uni-frankfurt.de

Goethe-Universität
Chancen =

